

Stenographisches Protokoll

über die

4. Sitzung des steiermärkischen Landtages am 22. September 1909.

Inhalt:

Auflage.

Petitionen.

Zuschrift des k. k. Kreisgerichtes Gills um Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung des Abg. Dr. Besoslav Kufovec — (Zuweisung an den Sonderauschuß für Gemeindeangelegenheiten.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Wagner, Krenn und Genossen in Notstandsangelegenheiten. (Beilage Nr. 39 — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Schoiswohl, Berger, Prisching und Genossen, betreffend die Gewährung von Notstandsunterstützungen für die durch Elementarereignisse betroffenen Besitzer der politischen Bezirke Weiz, Hartberg, Mürzzuschlag, Bruck an der Mur und Leoben. (Beilage Nr. 44 — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Dringlichkeitsantrages der Abgeordneten Johann Gerlik und Genossen betreffs Notstandsunterstützung. (Beilage Nr. 46 — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Roskar und Genossen, betreffend die Abhilfe des durch die Dürre und Schädlinge entstandenen Futtermangels in Untersteier. (Beilage Nr. 47 — Zuweisung an den kombinierten Finanz- und Landeskultur-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Puchas, Schweiger, Gölles und Genossen in Notstandsangelegenheiten. (Beilage Nr. 41 — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Hagenhofer, Berger und Genossen in Notstandsangelegenheiten. (Beilage Nr. 42 — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Wahl der Landes-Ausschuß-Mitglieder und der Erfahrmänner derselben. Zuweisung von Vorlagen des Landes-Ausschusses, und zwar:

1. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen der Ortsgemeinde Neuhaus im Gerichtsbezirke Jedning um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Gemeindeumlage von 165 Prozent im Jahre 1909 (Beilage Nr. 27);

2. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen der Ortsgemeinde Krafatschatten im Gerichtsbezirke Murau um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Gemeindeumlage von 152 Prozent im Jahre 1909 (Beilage Nr. 28);

3. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen des Bezirkes Murau um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Bezirksumlage von 75 Prozent für das Jahr 1909 (Beilage Nr. 30);

an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten. Antrag des Abg. Kovak und Genossen, betreffend die Korrektur der Reichsstraße von Ober-Pulsgau nach Windischfeistritz einerseits und von Windischfeistritz nach Gonobitz andererseits. Antrag des Abg. Dr. B. Kufovec in Notstandsangelegenheiten, betreffend den Bezirk Friedau.

Antrag des Abg. Schwab und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung anlässlich der Futternot im politischen Bezirke Gröbming.

Antrag des Abg. Horvatek und Genossen, betreffs Übernahme sämtlicher Schullasten durch den Staat.

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ornig, Bastian und Genossen, behufs Erwirkung einer raschen und ausgiebigen Hilfe an die durch ein fürchterliches Unwetter arg geschädigte Einwohnerschaft der Stadt Friedau und der in Betracht kommenden Gemeinden der Bezirke Friedau und Pettau.

Antrag des Abg. Brečko und Genossen, betreffend den Frost- und Hagelschaden in den Gerichtsbezirken St. Marein bei Erlachstein und Rohitsch.

Antrag der Abgeordneten Gerlik, Mosdorfer, Dr. Hofmann, Bastian und Genossen, betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Gleisdorf—Hartberg.

Antrag des Abg. Brandl und Genossen in Notstandsangelegenheiten.

Antrag des Abg. Langer und Genossen, betreffend Notstandsunterstützungen.

Antrag des Abg. Berger und Genossen, betreffend Ankauf von Futtermitteln der durch den Hagelschlag im Monate Juli d. J. betroffenen Grundbesitzer des politischen Bezirkes Weiz. Interpellation des Abg. Krieger und Genossen an den Statthalter, betreffend das Zigeunerunwesen im Oberlande.

Anfrage des Abg. Riegler und Genossen an den Landes-Ausschuß in Straßenangelegenheiten im Gerichtsbezirke Murau.

Interpellation des Abg. Brandl und Genossen an den Statthalter in Notstandsangelegenheiten.

Interpellation des Abg. von Ritter-Zahony und Genossen an den Statthalter, betreffend die Bekämpfung der Weiterverbreitung der Polymyeliitis.

Interpellation des Abg. Stallner und Genossen an den Statthalter, betreffend den Überfall von Sokolisten auf deutsche Turner.

Konstituierung des Finanz-Ausschusses.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 20 Minuten vormittags.

Vorsitzender: Landeshauptmann Erzellenz Edmund Graf Attems.

Schriftführer: Die Abgeordneten Alois Riegler und Josef Wolfbauer.

Von Seiten der Regierung anwesend: Se. Erzellenz Statthalter Manfred Graf Clary und Aldringen.

Landeshauptmann: Das Haus ist beschlußfähig; ich erkläre daher die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll über die gestern abgehaltene dritte Sitzung ist aufgelegt, Einwendung wurde gegen dasselbe keine erhoben und erkläre ich es somit für genehmigt.

Aufgelegt wurde heute:

Antrag der Abgeordneten Jodlbauer, Hilari und Genossen, betreffend die Aufhebung der Getreidezölle und den Abschluß der fälligen Handelsverträge (Beilage Nr. 53).

Antrag der Abgeordneten Niemelmoser und Genossen, betreffend die Notstandsangelegenheit einiger Besitzer der Gemeinde Treglwang, Bezirk Pözen (Beilage Nr. 54).

Antrag der Abgeordneten Pierer und Genossen, betreffend die Notstandsangelegenheit einiger Besitzer der zu der Ortsgemeinde Stanz im Mürztal gehörigen Katastralgemeinden Dickenbach, Brandstatt und Posslegg (Beilage Nr. 55).

Antrag der Abgeordneten Dr. R. Verstoršek, Pišek und Genossen, betreffend die Gewährung von Notstandsunterstützungen für die durch den Hagel betroffenen Besitzer in den Bezirken Mahrenberg, Windischgraz und Schönstein (Beilage Nr. 56).

Antrag der Abgeordneten Dr. Benkovič, Terglab, Pišek und Genossen, betreffend den Notstand im politischen Bezirke Gills in Folge Hagelschlag (Beilage Nr. 57).

Antrag der Abgeordneten Josef Ozmec, Anton Meško und Genossen, betreffend die Unterstützung der

durch die Elementarereignisse in Notstand geratenen Besitzer in den Gerichtsbezirken Friedau und Pettau (Beilage Nr. 58).

Antrag der Abgeordneten Rožkar, Robič und Genossen, betreffend die Elementarschäden im politischen Bezirke Marburg (Beilage Nr. 59).

Antrag der Abgeordneten Dr. Franz Jančovič, Franz Pišek und Genossen, betreffend die in mehreren Gemeinden des Gerichtsbezirkes Drahenburg am 26. Mai l. J. eingetretene Hagelkatastrophe (Beilage Nr. 60).

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Größwang und Genossen, betreffend die sofortige Inangriffnahme der notwendigen Uferschutzbauten an dem Paltensbache bei Rottenmann und Selzthal (Beilage Nr. 61).

Antrag der Abgeordneten Pfersch, Einspinner und Genossen, betreffend eine Notstandsunterstützung an die Bewohner des Marktes Burgau (Beilage Nr. 62).

Antrag der Abgeordneten Hagenhofer, Berger und Genossen, betreffend den ehesten Ausbau der Bahnstrecke Hartberg—Gleisdorf (Beilage Nr. 63).

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Erber, Panger und Genossen in Notstandsangelegenheiten (Beilage Nr. 64).

Antrag der Abgeordneten Hagenhofer und Genossen, betreffend die Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen beim Abschluß von Handelsverträgen (Beilage Nr. 65).

Antrag der Abgeordneten Mosdorfer, Einspinner und Genossen, betreffend eine Notstandsunterstützung für die durch das Hagelwetter betroffenen Gemeindeinsassen in Floing und zweites Viertel St. Kathrein am Offenegg (Beilage Nr. 66).

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Erhöhung des für den Bau der Lungitzer Bezirksstraße II. Klasse aus Landesmitteln in Aussicht gestellten Beitrages (Beilage Nr. 67).

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Systemisierung einer Konzipistenstelle in der IX. Rangklasse im statistischen Landesamte unter Auflassung einer Konzipistenstelle der X. Rangklasse (Beilage Nr. 68).

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Petition Nr. 741 ex 1908 des Dr. May Pachmayer, Sekundararztes des Allgemeinen öffentlichen Krankenhauses und ordinierenden Arztes der Landes-Heilanstalt in Knittelfeld, um Zusage eines Ruhegenusses (Beilage Nr. 69).

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Verleihung des Titels und Charakters „Berwalter“ in der VIII. Rangklasse ad personam an den

Direktionsadjunkten Josef Baumbach an der Landeszwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Messendorf (Beilage Nr. 70).

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Zuerkennung einer Gnadenpension an Karoline Ertl, Witwe des ehemaligen ordinierenden Arztes Dr. Hans Ertl im Allgemeinen öffentlichen Krankenhause in Mürzzuschlag (Beilage Nr. 71).

Antrag der Abgeordneten Hilari, Jodlbauer und Genossen, betreffend die Beschleunigung der Erledigung des Gesetzentwurfes vom 3. November 1908, betreffend die Sozialversicherung (Beilage Nr. 73).

Antrag der Abgeordneten Dr. Puchas und Genossen, bezüglich des Neubaus des Allgemeinen landwirtschaftlichen Krankenhauses im Stiftingtal bei Graz (Beilage Nr. 74).

Antrag der Abgeordneten Wastian, Unger und Genossen, betreffend den Bau der Bahn von Marburg nach Wies (Beilage Nr. 75).

Antrag der Abgeordneten Dr. Puchas und Genossen wegen Gewährung von Unterstützungen zur Behebung der Futternot und zur Regenerierung von Wiesen (Beilage Nr. 76).

Antrag der Abgeordneten Dr. Karl Verstoršek, Pišek und Genossen, betreffend die Uferschutzbauten der Paak im Bezirke Schönstein (Beilage Nr. 77).

Antrag der Abgeordneten Dr. Karl Verstoršek, Pišek und Genossen, betreffend die Regulierung des Mißlingbachs bis zur Einmündung in die Miß bei Unterdrauburg (Beilage Nr. 78).

Antrag der Abgeordneten Johann Krenn und Kern wegen Unterstützung der durch Hagelschlag schwer geschädigten Besitzer im politischen Bezirke Radkersburg (Beilage Nr. 79).

Antrag der Abgeordneten Dr. Hofmann, Wastian und Genossen, betreffend die geplante Erhöhung der Frachttarife auf den Linien der k. k. privilegierten Südbahn-Gesellschaft (Beilage Nr. 80).

Antrag der Abgeordneten Einspinner und Genossen, betreffend die Errichtung einer k. k. Staatseisenbahndirektion für Steiermark mit dem Standorte Graz (Beilage Nr. 81).

Es gelangt nunmehr wieder eine größere Anzahl von Petitionen zur Zuweisung.

Dem Finanz-Ausschusse beantragte ich zuzuweisen nachfolgende, zur Verlesung gelangende Petitionen (liest):

„Petition Nr. 79, des Vereines ‚Merkur‘ in Graz, um eine Subvention pro 1909 für seine Unterrichtskurse. (Überreicht durch Abg. Einspinner.)“

„Petition Nr. 80, des Aufsichtspersonals der Landes-Zwangsanstalt Messendorf, um Gleichstellung der Bezüge mit jenen bei den k. k. Strafanstalten, ferner um Erleichterungen im Nachdienste und im Sonntagsdienste und um Erhöhung des Taggeldes der provisorischen und Hilfsaufseher. (Überreicht durch Abg. Robič.)“

„Petition Nr. 82, der Privatbeamtin Fanni Prull in Graz, um die Weitergewährung der Gnadengabe für ihre Schwester, Oberlehrerswaise Johanna Prull auf Lebensdauer. (Überreicht durch Abg. Dr. Vink.)“

„Petition Nr. 83, der Leitung der Privattöchterkurse für die graphischen Fächer in Graz, um eine Subvention. (Überreicht durch Abg. Einspinner.)“

„Petition Nr. 84, der Stadtgemeinde Graz, um Gewährung der bisherigen Subvention von 25.000 K für die städtischen Bühnen für das Jahr 1910. (Überreicht durch Abg. Dr. von Raan.)“

„Petition Nr. 85, des Lehrers i. R. Thomas Grah in Gaberje bei Gills, um Dienstzeitanrechnung. (Überreicht durch Abg. Robič.)“

„Petition Nr. 87, der Albertine Ott, landschaftlichen Veterinär-Professorstochter in Graz, um den Fortbezug der Gnadengabe und um Erhöhung derselben. (Überreicht durch Abg. Franz Grafen Attems.)“

„Petition Nr. 90, des Vereines ‚Grazzer Schülerhort‘, um eine erhöhte Unterstützung für das Jahr 1910. (Überreicht durch Abg. von Fehrer.)“

„Petition Nr. 91, des Anton Laemmel, Assistenten der Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Messendorf bei Graz, um Verleihung der X. Rangsklasse ad personam. (Überreicht durch Abg. Pichler.)“

„Petition Nr. 92, der Stadtgemeinde Friedberg, um einen Beitrag von 8.000 K aus Landesmitteln zu den Auslagen für die durchgeführte Kanalisierung. (Überreicht durch Abg. Gerlich.)“

„Petition Nr. 94, der Hilfsbeamten der landeskulturtechnischen Abteilung Peter Kronegger und Anton von Maiti, um Schaffung von zwei definitiven Bauassistentenstellen in der XI. Rangsklasse. (Überreicht durch Abg. Wastian.)“

„Petition Nr. 95, des Felix Scheibin, Rechnungsführers der Landes-Irrenanstalt Feldhof, um die Zuerkennung der Bezüge der VIII. Rangsklasse der Landesbeamten. (Überreicht durch Abg. Reitter.)“

„Petition Nr. 97, des Franz Virant, Landesweinbauinstruktors in Windischfeistritz, um eine definitive Anstellung. (Überreicht durch Abg. Langer.)“

„Petition Nr. 98, der Kindergärtnerin Friederike Pader in Knittelfeld, um eine Subvention. (Überreicht durch Abg. Schoiswohl.)“

„Petition Nr. 100, der Anna Mayer, Lehrerin in Graz, um volle Anrechnung der Unterlehrerjahre. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 101, des Matthäus Spende, Oberlehrers in Stainzthal, um volle Anrechnung der Unterlehrerjahre. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 102, des Ludwig Thalhammer, pensionierten Lehrers in Graz, um eine einmalige Aus-
hilfe von 200 K. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 103, der Lehrerin Hedwig Furreg in Graz, um Dienstzeitvollarrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 104, der Lehrerin Anna Wüß in Graz, um Dienstzeitvollarrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 105, der Fachlehrerin Mathilde Dertina in Graz, um Dienstzeitanrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 106, des Oberlehrers Hans Sabbath in St. Ulrich am Waasen, um Dienstzeitvollarrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 107, des definitiven Lehrers Alois Rasper in Graz, um Dienstzeitanrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 108, der Lehrerin i. R. Elise Fliß in Graz, um Dienstzeitvollarrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 109, der definitiven Lehrerin Emma Frömcke in St. Michael ob Leoben, um Dienstzeitvollarrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 110, des Lehrers Emmerich Pirnat in Waltersdorf, um Erhöhung der Erziehungsbeiträge für die Kinder des verstorbenen Lehrers Josef Bohmer. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 111, des Oberlehrers Anton Skubec in Wisell bei Rann, um Einreihung in die IV. Gehaltsstufe und Dienstzeiteinrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 112, des Schulleiters i. R. Eduard Staud in Graz, um Erhöhung seiner Pension um zwei Prozent. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 113, der geschiedenen Lehrersgattin Hermine Siebez in Lieboch, um eine Gnadenpension. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 114, der Oberlehrerin Hermine Makenauer in Leibnitz, um Dienstzeitanrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 115, des Oberlehrers Johann Hartl in Gnau, um Dienstzeitanrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 116, der Oberlehrerswitwe Charlotte Banco in Leoben, um die volle Witwenpension. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

„Petition Nr. 117, des definitiven Lehrers Franz Fleck in Graz, um Dienstzeiteinrechnung. (Überreicht durch Abg. Otter.)“

Ist hinsichtlich des von mir zu diesen Petitionen gestellten Zuweisungsantrages, wonach die soeben bekannt gegebenen Petitionen dem Finanz-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen werden sollen, etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es meldet sich keiner der Herren zum Worte, es erscheint demnach mein Antrag angenommen und werden diese Petitionen dem Finanz-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen.

Die nunmehr zur Verlesung gelangende Petition beantrage ich dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung zuzuweisen (liest):

„Petition Nr. 93, von Angehörigen der Steuergemeinde Miffelsdorf, Ortsgemeinde Gosdorf, um Abtrennung der Katastralgemeinde Miffelsdorf von der Ortsgemeinde Gosdorf und Bildung einer neuen Ortsgemeinde unter dem Namen ‚Miffelsdorf‘. (Überreicht durch Abg. Krenn.)“

Ist hinsichtlich des von mir gestellten Zuweisungsantrages etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall, demnach erscheint diese Petition als dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung zugewiesen.

Die nunmehr zur Verlesung gelangenden Petitionen beantrage ich dem Petitions-Ausschusse zu Vorberatung zuzuweisen (liest):

„Petition Nr. 81, der Hermine Schuller, Tochter des landschaftlichen Kanzlisten Eduard Reindl in Graz, um eine Unterstützung. (Überreicht durch Abg. Dr. Link.)“

„Petition Nr. 86, der Adele Edlen von Rainhofen in Graz, um eine Unterstützung. (Überreicht durch Abg. von Ritter-Zahony.)“

„Petition Nr. 88, der Maria Molini, landschaftlichen Hufbeschlagniederswitwe in Graz, um Fortbezug ihrer Gnadengabe. (Überreicht durch Abg. Grafen Attems.)“

„Petition Nr. 89, des Franz Supan in Šapola bei Kreuzen, um eine Unterstützung. (Überreicht durch Abg. Robič.)“

„Petition Nr. 96, der Johanna Neuhauser, landschaftlichen Hilfsbeamtenwitwe in Graz, um eine Gnadengabe. (Überreicht durch Abg. Freiherrn von Kellersperg.)“

„Petition Nr. 99, der Johanna Kügerl, verwitweten Groß in Graz, um eine Gnadengabe von jährlich 200 K auf drei Jahre. (Überreicht durch Abg. Dr. Linz).“

Ist hinsichtlich des von mir gestellten Zuweisungs-Antrages etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall, demnach erscheinen diese Petitionen als dem Petitions-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen.

Seitens des k. k. Kreisgerichtes Gills ist an mich eine Zuschrift eingelangt, wonach gegen den Landtags-abgeordneten Dr. Bekoslav Rukovec folgende Strafverfahren anhängig sind (liest):

„Ankläger:

1. Josef Jarmer;
2. Franz Tramschegg;
3. Rudolf Zwetko;
4. Dr. Gregor Jasenko, Dr. Eduard Gollitsch, Dr. Ignaz Paulitsch;
5. Stadtamt Gills, Franz Mahr, Franz Zintauer, Jakob Bosnitsch, Franz Michelag, Franz Butschar, Josef Gratschner, Anton Gollob;
6. Dr. Otto Ambroschitsch;
7. Richard Teppe;
8. Viktor Bechine;
9. Anton Roschell;
10. Johann Rosker.“

Zu diesen zehn bekanntgegebenen Klageführungen stellt das Kreisgericht Gills folgende Anfrage (liest):

„Mit Rücksicht auf die mit kaiserlichem Patente vom 12. September 1909 erfolgte Einberufung des Landtages von Steiermark sowie das Gesetz vom 8. Oktober 1861, R.-G.-Bl. Nr. 98, ergeht an den hohen Landtag unter Anschluß sämtlicher Akten die Anfrage, ob zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Dr. Bekoslav Rukovec wegen der oben dargestellten Übertretungen die Zustimmung erteilt wird.“

Es war bisher üblich, daß derlei Zuschriften dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung und Antragstellung zugewiesen werden. Ich werde, wenn das hohe Haus einen Einwand dagegen nicht erhebt, auch diesmal so vorgehen und diese Eingabe des Kreisgerichtes Gills dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung und Antragstellung überweisen. Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall. Ich werde daher so vorgehen, wie es bisher üblich war.

Wir gelangen nunmehr zur Tagesordnung.

Ich erlaube mir voranzuschicken, daß für die Begründung der Anträge der einzelnen Abgeordneten nach der Geschäftsordnung in jeder Sitzung nur eine Stunde Zeit verwendet werden darf, weshalb die Begründung möglichst kurz sein soll.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Wagner, Krenn und Genossen in Notstandsangelegenheiten.

(Beilage Nr. 39.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. **Wagner** (L.-G. Feldbach): Hoher Landtag! Auch in diesem Jahre wurde mir die unangenehme Aufgabe zuteil, einen Dringlichkeitsantrag in Notstandsangelegenheiten im hohen Hause einzubringen.

In meinem Wahlbezirke hat es in diesem Jahre in verschiedenen Gemeinden zweimal so furchtbar gehagelt, daß sehr viele Besitzer in Notlage geraten sind. Ich habe in meinem Antrage darauf hingewiesen, daß diese Hagelschläge um so drückender wirken, weil im Vorjahre auch in dieser Gegend der Hagel furchtbar geschadet hat, andererseits auch im Vorjahre eine große Dürre herrschte und auch in diesem Jahre die Heuernte so zu sagen minimal war. Durch diesen Umstand, daß die Besitzer keine Futtervorräte, keine Ernte haben, sind dieselben in eine bittere Notlage gebracht worden. Es ist daher denselben nichts anderes möglich, als wie die Bitte zu richten, daß sowohl der Staat und das Land, als auch der Notstandsfond denselben Unterstützungen gewährt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber darauf hinweisen, daß von seiten des Staates die Unterstützungen oft in sehr verspäteter Zeit herabgelangen. Das ist ein Vorgang, der schon überall beklagt wird, weil diese Unterstützungen nicht in den ersten Monaten, sondern oft nach einem halben Jahre oder noch später heruntergelangen und dann noch nicht hinreichend sind.

Was den Notstandsfond als solchen betrifft, so müssen wir Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter ja dankbar sein, daß er für Steiermark einen derartigen Notstandsfond geschaffen und gegründet hat, weil dadurch wirklich sehr vielen geholfen werden kann. Aber hinreichend für derartige größere Unterstützungen ist auch dieser Notstandsfond nicht, obwohl derselbe im allgemeinen selbst sehr günstig wirkt. Se. Erzellenz der Herr k. k. Statthalter hat sich gewiß ein bleibendes Denkmal gesetzt in Steiermark, aber trotzdem ist nach meiner Ansicht und

nach der Ansicht vieler, wenn wir in dieser Richtung unsere bedrängten, in Notlage geratenen Besitzern helfen wollen, mit diesen Mitteln allein nicht gedient.

Ich verweise daher auf den Antrag, den ich eingebracht habe, den ich auch später zu begründen die Ehre haben werde, und nach welchem uns nur geholfen werden kann, wenn eine obligatorische Hagel- und Elementarschaden-Versicherung eingeführt wird. Daran glaube ich, werden wir wohl festhalten müssen. Wir haben diesen Weg schon lange verfolgt, haben im Parlamente und im Landtage derartige Anträge eingebracht, aber leider war es in Steiermark nicht möglich, den Landes-Ausschuß dahin zu bringen, dieser Frage näher zu treten. Ich hoffe aber, daß es in nächster Zukunft in dieser Frage besser werden wird und ich glaube, daß sowohl der Landes-Ausschuß, wie auch späterhin die Regierung, beziehungsweise das Reichsparlament, sich der Frage ernstlich annehmen werden und daß wir der Frage näher kommen werden. Derzeit aber haben wir kein anderes Mittel als uns an die Behörden, d. i. an den Staat, das Land, an den Notstandsfond zu wenden und derartige Anträge zu stellen.

In formeller Beziehung beantrage ich, diesen meinen Antrag dem Finanz-Ausschuße zur Vorberatung zuzuweisen. (Beifall. — Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist

Begründung des Antrages der Abgeordneten Schoiswohl, Berger, Prisching und Genossen, betreffend die Gewährung von Notstandsunterstützungen für die durch Elementarereignisse betroffenen Besitzer der politischen Bezirke Weiz, Hartberg, Mürzzuschlag, Bruck a. d. M. und Leoben.

(Beilage Nr. 44.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Schoiswohl (L.=G. Mürzzuschlag): Hoher Landtag! Ich habe mir am 16. September d. J. erlaubt, einen Antrag in Notstandsangelegenheiten hier einzubringen und gestatte ich mir nun, denselben kurz folgend zu begründen:

Bereits am 9. Juni wurde die Gemeinde Gschaid bei Birkfeld arg verhegelt. Am 24. Juli brach bekanntlich die große Hagelkatastrophe nicht nur über die Oststeiermark, sondern auch in einem großen Teil der Mittel- und Obersteiermark verbunden mit wolkenbruchartigem

Regen herein, so daß auch das Wasser an vielen Kulturen, Brücken, Wegen u. s. w. großen Schaden anrichtete. Besonders aber wurden in meinem Wahlbezirke die Gemeinden im Gerichtsbezirke Birkfeld betroffen. Das sind fast alles kleinere Grundbesitzer, denen es schon von Haus aus schlecht geht und die mit Schulden arg belastet sind, hart frohnen müssen von früh bis zum späten Abend, um kaum das Nötige aus der Scholle, die sie bearbeiten, herauszubringen. Ich erlaube mir nun, von einigen geschädigten Gemeinden die Schadenziffer anzuführen:

Name der verhegelten Gemeinde	Anzahl der geschädigten Besitzer	Schadenwert	Schuldenstand	Schadenssumme
		K	K	K
Gschaid*	6	—	14.800	13.200
Piregg**	20	219.200	72.700	11.960
Wschau**	3	24.000	3.400	2.100
Häslau**	55	168.800	86.200	37.215
Sonnleitberg**	56	345.500	179.200	39.830
Amasegg**	30	200.300	78.300	14.200
Ratten**	13	118.800	16.100	6.100
Reitenegg**	2	26.000	5.400	4.100
Gasen**	35	177.900	108.920	24.605
Rainisch**	13	61.300	46.260	11.275
Fischbach**	6	—	—	3.500
Stanz†	16	—	—	7.400
Breitenau††	57	680.500	208.231	72.700
Umgeb. Bruck a. d. M.††	38			
				28.883

Anmerkungen: * Am 9. Juni 1909 verhegelt. — ** Am 24. Juli 1909 verhegelt. — † Politischer Bezirk Mürzzuschlag. — †† Politischer Bezirk Bruck a. d. Mur.

Eigentümlich ist es, daß in Stanz, wie mir geschrieben wird, der Hagel dort ein ganz verheerender war, während mir andererseits von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Mürzzuschlag mitgeteilt wird, daß in diesem politischen Bezirke kein nennenswerter Schaden angerichtet worden sei. Wie das kommt, weiß ich nicht. (Auf: „Weil man im Bureau nichts sieht.“)

Aber nicht nur am 24. Juli, sondern auch am 9. August hat sich besonders in der Obersteiermark ein bedeutender Hagelschlag eingestellt und wurden davon zunächst, wie schon erwähnt, einige Gemeinden des politischen Bezirkes Bruck als auch des politischen Bezirkes Leoben betroffen, so die Gemeinden Pernegg, Breitenau und Picheldorf, dann die Gemeinden Hafning und Wald im Bezirke Leoben, sowie die Ortschaft Laintal. Aber nicht nur durch Hagelschlag, sondern auch durch einen Wolkenbruch wurde insbesondere die Gemeinde Wald-Bormwald im Bezirke Leoben geschädigt.

Meine Herren! Es ist ja richtig, daß sich das Land Steiermark selbst in einer großen Notlage befindet, aber noch schlechter geht es den durch Elementarereignisse betroffenen Besitzern. Ich will keine weiteren Worte verlieren für meine Begründung, ich möchte nur die große Bitte an den hohen Landtag richten: Helfen Sie uns tief in den Säckel zu greifen, um unsere deutschen, braven Bauern an der Scholle zu erhalten.

Meine Herren! Es ist keine Phrase, wenn ich sage, daß die Bauern bis zur Hälfte, ja bis zwei Drittel verschuldet sind. Wenn selbe nicht eine ausgiebige Hilfe vom Lande und vom Staate erhalten, muß eine große Anzahl dieser braven, deutschen Bauern zugrunde gehen. Wir können uns nicht an den Reichsrat wenden, weil derselbe bekanntlich infolge der slowenischen Obstruktion nicht tagt (Rufe bei den Slowenen: „Das gehört nicht hieher!“) Das gehört wohl dazu. (Unruhe und Zwischenrufe bei den Slowenen.) Im übrigen, hoher Landtag, erlaube ich mir den Antrag zu stellen, daß mein Antrag dem Finanz-Ausschuß zugewiesen werde.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Dringlichkeitsantrages der Abgeordneten Johann Gerlig und Genossen, betreffs Notstandsunterstützung.

(Beilage Nr. 46.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. **Gerlig** (St.=G. Hartberg): Hoher Landtag! Schon das Jahr 1908 war ein derart trockenes, daß es für unseren Bauernstand wirklich schon eine Besorgnis war, wie und wo er in Zukunft seine Lebensmittel, das Futter für das Vieh hernehmen soll. Infolge Futtermangels waren auch manche Gemeinden gezwungen, ihren Viehstand bis auf zwei Drittel zu reduzieren, ein Drittel mußte um einen Spottpreis veräußert werden. So ist z. B. der Viehstand in der Gemeinde Hohenbrugg im Bezirke Hartberg, welcher im Jahre 1907 374 Stück betrug, auf 252 Stück zurückgegangen, ein Beweis, wie schwer die Grundbesitzer in solchen Gemeinden, wo Futtermangel herrscht, zu kämpfen haben. Auch das Jahr 1909 fing sehr trocken an. Die Monate April und Mai waren ganz regenlos und daher die Aussichten für unsere Landwirte wirklich traurige. Eine Heuernte war beinahe aussichtslos. Ende Mai, beziehungsweise anfangs Juni hat jedoch ein Regen eingekehrt, so daß sich das Heu etwas erholen konnte. Die Leute fingen sofort an zu mähen

und das Heu einzuheimsen, um mehr Grummet zu bekommen. Das Grummet hat sich wirklich gut angelassen und die Bauern haben schon frischer aufgeatmet. Nun kam aber der 24. Juli. Nachmittags um 3 Uhr setzte ein Hagelwetter ein, welches von Westen nach Osten durch den Bezirk Hartberg zog und 14 Gemeinden derart verwüstete, daß jede Aussicht auf eine Grummeternte und andere Ernten vorüber war. Sie können sich denken, wie trostlos unsere Bauern an ihrer Scholle waren, die sie ein Jahr lang fleißig bearbeitet haben, die große Mühe und Geld gekostet und jetzt verwüstet dagestanden ist. Das Futter war total in den Boden hineingeschlagen, Hafer und Weizen waren ruiniert, bei Runkeln, Biskolen und Kartoffeln konnte man nicht einmal unterscheiden, was auf den Feldern gestanden ist und selbst auf den Hopfenstangen war nicht eine Rebe von Hopfen zu sehen. Man hat nicht sagen können, daß auf diesen Stangen einmal ein Hopfen darauf war. Die Weingärten in Raibing, Rohrbach bei Waltersdorf waren derart verwüstet, daß man im Weingarten nicht ein Blatt gesehen hat; kurz und gut, es war ein außerordentlich trauriges Bild in der ganzen Landschaft.

Nun, meine Herren, handelt es sich darum, wie man diesen Leuten helfen wird. Sie haben kein Saatkorn, es fehlt ihnen besonders der Weizen. Korn und Roggen waren schon zum Teile eingeheimst, zum anderen Teile stand es noch auf dem Felde. Weizen ist aber keiner vorhanden und muß zum Anbauen angekauft werden. Es gibt ja Bauern, die ihn kaufen können, aber auch diese wollen denselben nicht zu teuer kaufen und wollen gutes Saatkorn haben. Wenn sie zum Händler gehen, müssen sie die Frucht teuer bezahlen und haben obendrein noch eine schlechte Frucht für die Aussaat, was ihnen im nächsten Jahre eine schlechte Ernte einträgt. Viele Grundbesitzer gibt es aber, welche gar nicht in der Lage sind, um teures Geld Weizen einzukaufen, um ihr Feld zu bestellen. Ich glaube daher, daß es notwendig ist, daß das hohe Haus, beziehungsweise der Landes-Ausschuß im Einvernehmen mit dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften Samenweizen einkauft und dann den armen Leuten, welche unbedingt Weizen zur Saat brauchen, den Samen um billiges Geld hinausgibt, damit eben diese armen Leute nicht in die Hände der Wucherer fallen und dann ganz zu Bettlern gemacht werden.

Bezüglich der Futternot möchte ich das hohe Haus bitten, den Landes-Ausschuß zu beauftragen, schon bei Beginn des Winter für diese Leute Heu und Stroh einzukaufen, damit sie ihr Vieh über den Winter erhalten können.

Meine Herren! Es ist das nicht so einfach; es ist ein solches Elementarereignis, wie es der 24. Juli gebracht hat, nicht nur eine Schädigung für den einzelnen Grundbesitzer, sondern eine Schädigung des Nationalvermögens und als eine solche muß sie auch angesehen und behandelt werden. Es soll dem einzelnen, der immer gerne seine Steuern und Abgaben zu allem Möglichen gezahlt hat, auch geholfen werden, damit er lieber an seiner Scholle bleibt und diese fleißig bearbeitet.

Ich stelle daher den Antrag, daß der Landes-Ausschuß beauftragt werde, im Vereine mit dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften Samenweizen anzukaufen und allfogleich an die notleidenden und bedürftigen Grundbesitzer zu verteilen. In formeller Beziehung beantrage ich, diesen meinen Antrag dem Finanz-Ausschuß zuzuwiesen, welchen ich aber bitte, daß er mit seinen Beratungen nicht länger wartet, sondern schnell ans Werk geht und beschließt, daß diese Aktion ehestens durchgeführt werde.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Roskar und Genossen, betreffend die Abhilfe des durch die Dürre und Schädlinge entstandenen Futtermangels in Untersteier.

(Beilage Nr. 47.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Roskar (L.-G. Puttenberg) [beginnt die Rede in slowenischer Sprache und setzt dann deutsch fort]: Hohes Haus! Hochverehrte Herren! Gestatten Sie mir, daß ich in ganz kurzen Worten die Verhältnisse schildere, welche die Dürre durch zwei Jahre fast in ganz Untersteiermark verursacht hat. Die bittersten Folgen hatte die Bevölkerung bereits voriges Jahr zu tragen. Schon damals mußte der Viehstand sehr stark dezimiert werden, um wenigstens jenes Vieh, das man zur Fortführung der Wirtschaft behalten mußte, durch den Winter hindurch ernähren zu können. Noch bitterere Folgen verursachte die heurige Dürre, welche vielleicht weniger wegen Mangels an Regen, als vielmehr als Folge der vorigjährigen Dürre zu verzeichnen ist, und zwar deshalb, weil die Grasnarbe allerorts bereits durch die vorigjährige Dürre verdorrt und zugrundegegangen ist. Außerdem stellten sich verschiedene Schädlinge ein, darunter in erster Linie Engerlinge, welche große Flächen vollkommen

unterwühlten, die Wurzeln zernagten und damit leider den Bauern einen großen Schaden verursachten, da heute bedauerlicherweise nur Stengel und Unkraut vorzufinden sind. Es ist selbstverständlich, daß sich die Folgen im zweitfolgenden Jahre noch bitterer gestalteten. Beweis dafür sind die Zwangsverkäufe, welche um Preise geschehen, die absolut auf dem Markte ungewöhnliche sind. 20 bis 40 Kronen pro Meterzentner ist der Durchschnittspreis, allerdings nur für stark abgemagerte Tiere, die man auf den Markt kaum mehr zum Verlaufe treiben kann. Ein gemästetes Vieh ist allerdings auf dem Markte heute noch wenigstens um einen mittleren Preis anzubringen, es ist aber leider wegen zu großen Futtermangels in den schwer geschädigten Gemeinden wenig solches vorhanden.

Außer den Engerlingen sind auch Heuschrecken in großer Anzahl aufgetreten, die einen bedeutenden Schaden verursachten, und außerdem auch noch andere verschiedene Schädlinge, die hier näher anzuführen zwecklos wäre. Hervorzuheben erlaube ich mir, daß fast das ganze Unterland betroffen ist, mit kleinen Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Bezirken. Das Bedauerliche an der Sache ist aber auch, daß gewöhnlich und zumeist jene Bezirke, die im vorigen Jahre betroffen waren, auch heuer wieder betroffen sind. Ich glaube, den besten Beweis hierfür liefern bereits die heutigen Preise der verschiedenen Futtermittel im Unterlande. Denn wenn die Preise jetzt, wo sich der Mangel noch nicht in seiner ganzen Größe ergibt — sie stehen ja zu 10 bis 14 K pro Meterzentner — so hohe sind, es in Zukunft eher zu erwarten ist, daß sie sich eher erhöhen als erniedrigen werden.

Bezüglich der Schadensziffern bin ich leider nicht in der Lage, genaue statistische Zahlen anzuführen, da die kommissionellen Erhebungen bisher noch nicht vollkommen durchgeführt sind und somit eine vollkommene und sichere Statistik noch nicht vorhanden ist. Zur Behebung dieser Kalamität ist leider ein großes Bedürfnis vorhanden, der nur mit hinreichenden Mitteln Abhilfe geschaffen werden kann, und ich befürchte, daß es kaum möglich sein wird, dem ganzen Bedarfe nachzukommen und dem Volke zu geben, wessen es wirklich bedarf, um sich die eigene Existenz zu sichern und den Viehstand in vielen Fällen nicht ganz beseitigen zu müssen. Hierzu ist in erster Linie notwendig, daß Futtermittel beschafft werden und Heu, teilweise auch Stroh, ehestens angekauft wird und den bedürftigsten Landwirten und Winzern sobald als möglich zugeteilt werden möge.

Ich muß diesbezüglich bemerken, daß im vorigen Jahre beinahe allerorts die Hilfsaktionen zu spät eingeleitet und daß die Futtermittel viel zu spät verabreicht

wurden. Sogar erst in den Monaten Mai und Juni des Jahres wurde hie und da die Verteilung der Futtermittel vorgenommen, als allerdings die Besitzer schon in der Weide Abhilfe fanden.

Auch das Salz, wenn es auch nur Abfälle sind, ist von bedeutendem Werte zur Aufbesserung der minderwertigen Futtermittel, insbesondere des Strohes, und es ist besonders zu wünschen, daß diese Salzabfälle wieder in großer Menge unter der bäuerlichen Bevölkerung unentgeltlich verteilt werden. Um aber doch auch diese Kalamität rechtzeitig für die Zukunft zu beseitigen, denn hoffentlich werden sich nicht weitere aufeinanderfolgende dürre Jahre ergeben, ist absolut notwendig, daß jene ausgedorrten Wiesenflächen, die ich bereits früher erwähnt habe, neu arrondiert, melioriert und mit Grassamen angesät werden. Leider ist der Zustand der betroffenen Besitzer ein derartiger, daß sie nicht mehr in der Lage sind, sich die verschiedenen Grassamen aus eigenem zu beschaffen, obwohl sie gerne die nötigen Arbeiten durchführen, welche zur Neukultivierung der Wiesen notwendig sind. Somit ist auch erwünscht, daß ausgiebige Beträge für die Beschaffung von Grassamen verabsolgt werden und daß der Grassamen, wenn nicht ganz unentgeltlich, wenigstens zu annehmbaren Preisen, vielleicht zum halben Preise, abgegeben wird.

Nebenbei möchte ich mir zu bemerken erlauben, daß in manchen politischen Bezirken, beziehungsweise Bezirkshauptmannschaften nicht gar zu rigoros vorgegangen wird, wie z. B. im Bezirke Rann, wo einfach von Seiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Abrede gestellt wurde, daß eine Dürre vorhanden wäre (Rufe bei den Slowenen: „Hört!“) Ich glaube doch, daß die Gemeinden in erster Linie maßgebend sind, zu beurteilen, und daß die Besitzer, die es fühlen müssen, am besten wissen, was verhängelt wurde oder ob eine Dürre vorhanden ist oder nicht (Rufe: „So ist es“). Ich glaube kaum, daß ein Besitzer, der keiner Futtermittel bedarf, sich dieselben anschaffen oder um irgendwelche Beihilfe bittlich werden wird. (Abg. Dr. Korosec: „Im Bureau ist keine Dürre, deshalb wissen die Herren auch nichts davon!“). Das glaube ich doch vorbringen zu müssen, daß nicht einmal das Bezirkshilfskomitee einberufen wurde, um festzustellen, ob wirklich ein Schaden vorhanden sei oder nicht. Diese Unterlassung ist allerdings nicht in allen Bezirkshauptmannschaften geschehen, sondern in der Bezirkshauptmannschaft Rann (Abg. Dr. Korosec: „Es ist überhaupt noch nicht ein Hilfskomitee einberufen worden!“).

Weiters möchte ich mir erlauben zu bemerken, daß es dringend geboten ist, daß man der Bevölkerung auch mit einer zweckentsprechenden Belehrung an die Hand

geht, wie die Wiesen wieder ertragsfähig herzustellen sind. (Rufe: „Sehr richtig!“). Leider geht man der Bevölkerung diesbezüglich nicht in richtiger Weise an die Hand. Ich kann einen Beweis erbringen. Die Bezirksvertretung von St. Leonhard in W.-B. hat sich an die Bezirksbehörde gewendet mit der Bitte, es möge ein Wanderlehrer hingesendet werden, der die Bevölkerung belehrt, wie man die Engerlinge und andere Schädlinge zu bekämpfen hat; weiters ist die Bitte gestellt worden, man möge von Seiten der Bezirksbehörde vorsorgen, daß Grassamen und Futtermittel der geschädigten Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Bezirksbehörde hat sich nach einem Monate einfach an eine Landwirtschaftsfiliale gewendet mit dem Auftrage, sie möge sich äußern, welche Mittel diesbezüglich anzuerkennen wären. Die betreffende Filiale hat sich aber vollkommen dem Antrage, respektive der Eingabe der Bezirksvertretung angeschlossen und die gleichen Wünsche vorgebracht, es möge doch ein Wanderlehrer an Ort und Stelle die Bevölkerung belehren und daß ebenso auch für die notwendigen Futtermittel und Grassamen vorgeesehen werden möge. Nach Verlauf eines weiteren Monates schickte die betreffende Bezirkshauptmannschaft diese Berichte der Bezirksvertretung wieder zurück und damit war der ganze Akt abgeschlossen. (Abg. Dr. Verstoršek: „Leute, die gar keinen Dunst haben, was der Bauer braucht!“).

Hochverehrte Herren! Fast in der ganzen Untersteiermark ist die Viehzucht die einzige Einnahmequelle, vermittels welcher der Bauernstand und auch andere Stände, die kleinen Besitzer und ebenso auch die Winzer nicht nur ihre Existenz erhalten, sondern auch die Mittel daraus erlangen, um ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Ausfall dieser Einnahmen würde die Verarmung zahlreicher Familien nach sich ziehen, um so mehr, als für die übrigen Produkte, wo solche vorhanden sind, die Preise für dieselben in letzterer Zeit so minimale waren, daß damit ein Auskommen nicht gefunden werden konnte. Ich erinnere nur an die vorigjährige Obsternte, welche sowohl quantitativ als qualitativ vorzüglich war, der Bevölkerung aber keine Wirtschaftsmittel bringen konnte. Die Preise waren so nieder, daß damit in den meisten Fällen nicht einmal die Arbeitskosten gezahlt wurden.

So steht es auch mit dem Weine; es sind die minderbemittelten Besitzer gezwungen, im Herbst ihren Weinmost um jeden Preis loszuschlagen. Aber auch die Bessersituierten, die glaubten, daß sie wenigstens in späterer Zeit bessere Preise erzielen werden, mußten es dann bitter bereuen, da sie heute überhaupt keine Käufer für ihre Produkte finden können. Die Hilfe ist also

eine dringend notwendige und somit stelle ich die innigste Bitte an das hohe Haus: Es wolle für die dringende Abhilfe einen hinreichenden Kredit bewilligen, und ich hoffe auch zuversichtlich, daß sich daselbe meiner Bitte anschließt und insoweit als nur möglich den am härtest Bedrängten Hilfe angebreiten lassen wird.

Außerdem gestatte ich mir, den hochgeehrten Herren gegenüber folgendes zu bemerken: Es hat mich sehr unliebsam berührt, daß von einer gewissen Seite, die uns nahe steht, da wir alle zusammen Agrarier sind und agrarische Interessen vertreten müssen, uns solche politische Angriffe zugesleudert wurden. Der betreffende Herr scheint gänzlich vergessen zu haben, was wir eigentlich erzielt haben mit unserer Obstruktion. Ich für meine Person bin nur aus wirtschaftlichen Gründen für die Obstruktion eingetreten und was haben wir mit der Obstruktion hintangehalten? Wir hätten heute sämtliche Grenzen für die Fleischeinfuhr offen, wenn wir damals nicht obstruiert hätten; wir hätten heute die Biersteuer, wenn wir nicht obstruiert hätten, und auch die Branntweinsteuer, wenn wir nicht obstruiert hätten. (Abg. Einspinner: „Sie leiden an Größenwahn!“) Das sind diejenigen Herren, die das Land und die Landbevölkerung zu schützen und zu vertreten haben. Sie tun aber das Gegenteil; das sind schöne Agrarier. (Vanganhaltende lebhafteste Unruhe. — Landeshauptmann gibt das Glockenzeichen.) Das ist mein voller Ernst und volle Wahrheit, meine hochverehrten Herren. (Abg. Einspinner: „Das ist ein sauberer Politiker!“)

In formeller Beziehung schlage ich vor, daß dieser Antrag, der einmütig von allen Vertretern unserer Parteirichtung gestellt wurde, einem kombinierten Finanz- und Landeskultur-Ausschusse zur dringendsten Geschäftsbehandlung zugewiesen werde. Damit habe ich geschlossen. (Zustimmungsrufe bei den Slowenen.)

Landeshauptmann: Wie die Beilage 41 ausweist, ist der Antrag gehörig unterstützt und habe ich nur über den Zuweisungsantrag die Abstimmung einzuleiten. Der Antragsteller hat beantragt, daß die Beilage Nr. 41 dem kombinierten Finanz- und Landeskultur-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen werde. Diejenigen Herren, welche diesen Antrag annehmen, wollen sich von ihren Sitzen erheben. (Geschlacht.) Die Zuweisung ist beschlossen. (Abg. Schoiswohl: „Sie haben die ganze Geschichte auf ein falsches Geleise geschoben. Sie wären zu allem zu haben, wenn Sie am Ruder wären.“ — Lebhafteste Unruhe bei den Slowenen.)

Landeshauptmann (das Glockenzeichen gebend): Ich möchte die Herren bitten, mir zu gestatten, in der Tagesordnung weiter vorzugehen, damit ich verstanden werde, was ich zur Verlesung zu bringen habe.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Punkt 5, das ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Puchas, Schweiger, Gölles und Genossen in Notstandsangelegenheiten.

(Beilage Nr. 41.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Dr. **Puchas** (L.-G. Leibnitz): Hoher Landtag! Der 24. Juli d. J. war, wie heute hier schon mehrfach ausgeführt wurde, ein schwerer Unglückstag für unsere Landwirte. Ein Unwetter von solcher Heftigkeit und Ausdehnung, wie wir es in Steiermark seit langer Zeit nicht erlebt haben, hat weite Gebiete unseres Landes heimgesucht. Zu den vom Unwetter betroffenen Gemeinden gehört auch ein Streifen des politischen Bezirkes Leibnitz; derselbe besteht hauptsächlich aus den Gemeinden Tislimitsch, Gralla, Wagna, Haslach, Ragnitz, Rabuttendorf und St. Nikolai ob Draßling. In diesen Gemeinden hat nicht bloß der Sturmwind furchtbar gehaust, die stärksten Bäume entwurzelt, Dächer abgetragen, Scheunen und Schuppen zerstört, umgeworfen, sondern es hat auch der Hagel die Feldfrüchte gründlich vernichtet, auch die bereits geschnittenen, am Felde befindlichen Garben ausgedroschen. Ferner wurde an den Obstbäumen und Weinstöcken großer Schaden verursacht, der sich nicht bloß in diesem Jahre schwer fühlbar macht, sondern auch noch in kommenden Jahren fühlbar sein wird.

Der auf diese Weise angerichtete Schaden wurde auf zirka 50.000 K geschätzt. Die Bevölkerung ist dadurch in einen beklagenswerten Notstand gebracht worden und außerstande, sich selbst zu helfen, ist auf die öffentliche Unterstützung angewiesen.

Zwei Umstände sind es ferner, welche das Schicksal dieser Leute noch trauriger und ihren Anspruch auf eine öffentliche Unterstützung noch größer machen. Der eine Umstand ist, daß, wie gleichfalls schon mehrfach betont wurde, durch die im Vorjahre sowie im heurigen Frühjahr eingetretene Futternot die Leute ohnedies in eine arge Bedrängnis gekommen waren, und der weitere Umstand, daß sich naturgemäß das öffentliche Mitleid anderen, noch schwerer betroffenen Gemeinden in der Ost- und Südoststeiermark zugewendet hat.

Aus diesen Gründen erlauben wir uns den Antrag zu stellen (liest):

„Der hohe Landtag wolle beschließen:

Den in Notlage geratenen Besitzern des politischen Bezirkes Leibnitz werde mit tunlichster Beschleunigung eine Unterstützung aus Landesmitteln gewährt.“

In formeller Hinsicht ersuche ich, unseren Antrag dem Finanz-Ausschusse zuzuweisen. (Beifall. — Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Hagenhofer, Berger und Genossen in Notstandsangelegenheiten.
(Beilage Nr. 42.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Hagenhofer (L.-G. Hartberg): Hoher Landtag! Ich kann mich bei der Begründung meines Antrages um so mehr kurz fassen, als es ja aus den Zeitungsnachrichten allgemein bekannt ist, welch verheerende Wirkung der Hagelschlag in der Oststeiermark angerichtet hat und andererseits Se. Excellenz der Herr Statthalter sowie Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann die Güte hatten, sich persönlich in die so hart betroffenen Gegenden zu begeben, um sich einerseits vom Umfange des Schadens zu überzeugen und andererseits Trost und Hilfe zu spenden. Ich halte mich als Vertreter des Bezirkes Hartberg für verpflichtet, den beiden Herren für diese warme Anteilnahme den herzlichsten Dank auszusprechen und zugleich die Bitte an sie zu richten, daß dafür gesorgt werde, daß den hart betroffenen Besitzern sobald als möglich entsprechende Unterstützungen zuteil werden. Um nun dies zu ermöglichen, ist es unbedingt notwendig, daß dafür gesorgt werde, daß endlich einmal die Bezirkshauptmannschaften ihre Berichte an die Statthalterei einsenden, weil diese sonst nicht in der Lage ist, einen Bericht an das Ministerium gelangen zu lassen; denn das Ministerium besteht unbedingt darauf, daß von seiten der Statthalterei ein ziffermäßig belegter Bericht vorgelegt wird, bevor es die Sache erledigt.

In formeller Beziehung beantrage ich die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die

Wahl der Landes-Ausschuß-Mitglieder und der Ersatzmänner derselben.

Zu diesem Punkte der Tagesordnung möchte ich mir noch gestatten, den Wahlvorgang, so wie er in § 12 des abgeänderten Gesetzes über die Landesordnung vom 19. Februar 1909, L.-G.- und V.-Bl. Nr. 24, enthalten ist, zur Verlesung zu bringen:

Der § 12 lautet (liest):

„Zwei Landes-Ausschuß-Mitglieder werden einzeln von der ganzen Landesversammlung (§ 3 a, b, c) aus ihrer Mitte gewählt.

Ein Landes-Ausschuß-Mitglied wird durch die Abgeordneten der Wählerklasse des großen Grundbesitzes (§ 3 c, I) gewählt.

Zwei Landes-Ausschuß-Mitglieder werden einzeln durch die Abgeordneten der Wählerklasse der Städte und Märkte (§ 3 c, II), der Handels- und Gewerbekammern (§ 3 c, II) und die Abgeordneten der in § 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 1 bis 4 angeführten Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse (§ 3 c, IV) gewählt.

In allen diesen Fällen geschieht die Wahl durch absolute Mehrheit der Stimmenden. Kommt bei der ersten und zweiten Wahlhandlung keine absolute Mehrheit zustande, so ist die engere Wahl zwischen jenen beiden Personen vorzunehmen, welche bei der zweiten Wahlhandlung die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Vorsitzenden zu ziehende Los.

Zwei Landes-Ausschuß-Mitglieder werden durch die Abgeordneten der Wählerklasse der Landgemeinden (§ 3 c, III) und die Abgeordneten der im § 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 5 bis 10 angeführten Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse (§ 3 c, IV) in einem Wahlgange in der Art entsendet, daß jeder zur Wahl berufene Abgeordnete seine Stimme für einen Abgeordneten abgibt.

Als gewählt sind jene beiden Abgeordneten anzusehen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Haben bei dieser Wahl mehr als zwei Abgeordnete die höchste Stimmenzahl oder mehr als ein Abgeordneter die zweitgrößte Stimmenzahl erhalten, so entscheidet das vom Vorsitzenden zu ziehende Los.“

In gleicher Weise wie die Mitglieder des Landes-Ausschusses werden auch die Ersatzmänner für diese Herren gewählt werden.

Die Wahl geschieht mittels Namensaufrufes. Ich werde die Urne auf die Rednertribüne stellen lassen und die Herren einladen, ihre Stimmzettel in derselben zu hinterlegen.

Wir gelangen also zur

Wahl eines Landes-Ausschuß-Beisizers aus dem ganzen Hause.

Ich bitte die Herren, sich mit einem Stimmzettel zu versehen, auf welchem ein Name einzutragen ist, und über Namensaufruf die Zettel abzugeben.

Ich werde zuerst die Träger der Virilstimmen aufrufen und sodann die Herren Abgeordneten nach dem Alphabete zur Stimmabgabe einladen.

Haben sich die Herren mit Stimmzetteln versehen?

Die beiden Herren Fürstbischöfe sind abwesend. Der Rector magnificus der k. k. Karl Franzens-Universität in Graz, welcher heute noch Herr Hofrat Dr. Hildebrand ist, ist im Hause nicht erschienen.

(Über Namensaufruf geben die Abgeordneten aus dem ganzen Hause ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei dem ersten Wahlgange für die Wahl eines Landes-Ausschuß-Beisizers aus dem ganzen Hause sind 77 Stimmzettel abgegeben worden, von denen 6 unbeschrieben waren; die übrigen 71 Stimmen lauten auf Herrn Dr. Link, der somit zum Landes-Ausschuß-Beisizer gewählt erscheint. (Lebhafter Beifall, Handclatschen).

Wir gelangen nun zur

Wahl eines Landes-Ausschuß-Beisizers aus dem ganzen Hause.

Ich werde in der gleichen Weise vorgehen wie bei der soeben durchgeführten Wahl. Ich bitte sich mit Stimmzetteln zu versehen und dieselben abzugeben.

(Die Abgeordneten geben über Namensaufruf die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 76 Stimmen abgegeben. Vier Stimmzettel waren leer. 71 Stimmen entfielen auf Herrn Abg. Johann v. Fehrer, eine Stimme auf Herrn Abg. Reitter. Es erscheint somit Herr Abg. Johann v. Fehrer in den Landes-Ausschuß gewählt. (Bravorufe).

Wir gelangen nun zur

Wahl eines Landes-Ausschuß-Mitgliedes durch die Abgeordneten der Wählerklasse des großen Grundbesitzes.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß in dieser Gruppe zwei Abgeordnete des Namens Attems gewählt erscheinen, daher ich bitte, den Taufnamen beizufügen, wenn es auch nicht tunlich erschiene, mich aufzuschreiben.

Ich werde die Namen der Abgeordneten des Großgrundbesitzes zur Verlesung bringen.

Nachdem ich auf die Namensgleichheit, die eventuell zu berücksichtigen sein wird, aufmerksam gemacht habe, gelange ich zur Verlesung.

(Über Namensaufruf geben die Abgeordneten der Gruppe des Großgrundbesitzes ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 10 Stimmzettel abgegeben. Gewählt erscheint mit 10 Stimmen der Herr Abg. Franz Graf Attems.

Wir gelangen nun zur

Wahl der Landes-Ausschuß-Beisizer, die durch die Abgeordneten der Wählerklasse der Städte und Märkte, der Handels- und Gewerbekammern und die Abgeordneten der im § 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 1 bis 4 angeführten Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse

zu wählen sind. Es wird auch hier bei dieser Gruppe wie bei der Wahl der Landes-Ausschuß-Beisizer aus dem ganzen Hause für jedes der beiden Landes-Ausschuß-Mitglieder ein eigener Wahlgang durchzuführen sein. Die Verlesung der Herren Abgeordneten wird in der Reihenfolge vorgenommen werden, wie sie in dem aufgelegten Verzeichnisse der Mitglieder des steiermärkischen Landtages, in welchem die Mitglieder nach Gruppen geordnet sind, eingetragen erscheinen. Es werden zuerst die Abgeordneten der Stadt Graz aufgerufen, dann die der Städte und Märkte, dann die der Handels- und Gewerbekammer und endlich die der allgemeinen Wählerklasse. Von der allgemeinen Wählerklasse wählen bei diesen beiden Wahlgängen mit die Herren Abg. Kessel, Fodlbauer, Dr. Schacherl und Horvatek.

Ich bitte die Herren sich mit Stimmzetteln zu versehen und werde mit dem Namensaufrufe beginnen.

(Die Abgeordneten dieser Gruppe geben über Namensaufruf die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 33 Stimmzettel abgegeben. 32 Stimmen entfielen auf Herrn Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhopf, welcher somit gewählt erscheint. 1 Stimmzettel war leer. (Heilrufe).

Wir schreiten nunmehr zur

Wahl eines weiteren Mitgliedes in den Landes-Ausschuß aus derselben Gruppe.

Ich werde die Herren in der gleichen Reihenfolge wie bei der soeben durchgeführten Wahl einladen, ihre Stimmzettel in die Urne zu legen.

(Die Abgeordneten dieser Gruppe geben über Namensaufruf ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Scrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 34 Stimmzettel abgegeben, von denen drei unbeschrieben waren. Mit 30 Stimmen erscheint gewählt Herr Abg. Moriz Stallner. Eine Stimme entfiel auf Herrn Abg. Wastian. (Heilrufe.)

Wir schreiten nunmehr zur

Wahl zweier Landes-Ausschuß-Mitglieder durch die Abgeordneten der Wählerklasse der Landgemeinden und die Abgeordneten der im § 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 5 bis 10 angeführten Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse (§ 3 c, IV)

in einem Wahlgange in der Art, daß jeder zur Wahl berufene Abgeordnete seine Stimme für einen Abgeordneten abgibt.

Als gewählt sind jene beiden Abgeordneten anzusehen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Haben bei dieser Wahl mehr als zwei Abgeordnete die höchste Stimmenzahl oder mehr als ein Abgeordneter die zweitgrößte Stimmenzahl erhalten, so entscheidet das vom Vorsitzenden zu ziehende Los.

Stimmberechtigt in diesem Wahlgange sind also die Herren Abgeordneten der Landgemeinden, wie sie in dem früher von mir schon erwähnten Verzeichnisse aufgeführt worden sind, und zwar erscheinen zuerst die Abgeordneten des Mittellandes, dann des Oberlandes und dann des Unterlandes, und aus der allgemeinen Wählerklasse die Herren Abgeordneten Ranzler, Hilari, Gölls, Stocker, Koroscec und Pisek. Ich werde die Herren bitten, sich mit Stimmzetteln zu versehen.

(Über Namensaufruf gaben die Abgeordneten der Wählerklasse der Landgemeinden und der im § 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 5 bis 10 angeführten Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Scrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 33 Stimmzettel abgegeben. Gewählt erscheint der Herr Abg. Franz Hagenhofer mit 18 Stimmen, Herr Abg. Franz Robič mit 12 Stimmen. Weiter entfiel je eine Stimme

auf Herrn Abg. Schöiswohl und Herrn Abg. Wagner. Ein Zettel war leer.

In gleicher Weise, wie nun die Wahl der Herren Mitglieder des Landes-Ausschusses vollzogen worden ist, wird die

Wahl der Ersatzmänner für die Herren Landes-Ausschuß-Beisitzer

vorzunehmen sein.

Ich beginne daher mit der

Wahl des Ersatzmannes

für das erstgewählte Mitglied des Landes-Ausschusses, für Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Dr. Pink.

Diese Wahl ist durch das ganze Haus zu vollziehen und werde ich die Herren Abgeordneten wieder durch Namensaufruf einladen, die Stimmzettel in die Urne zu hinterlegen.

(Die Abgeordneten geben über Namensaufruf die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Scrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 73 Stimmzettel abgegeben. Mit 55 Stimmen erscheint gewählt der Herr Abg. Dr. von Raan. Eine Stimme entfiel auf Herrn Abg. Einspinner und 17 Zettel sind unbeschrieben geblieben. Herr Dr. von Raan ist somit als Ersatzmann für Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Dr. Pink gewählt.

Wir schreiten nun zur

Wahl eines Ersatzmannes

für den aus dem ganzen Hause gewählten Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer von Fehrer.

Ich werde wieder mit dem Aufruf der Herren Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge beginnen. (Über Namensaufruf geben die Abgeordneten aus dem ganzen Hause ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Scrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 73 Stimmen abgegeben. 57 davon entfielen auf Herrn Abg. Reitter, der somit als Ersatzmann für den Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer v. Fehrer gewählt erscheint. Eine Stimme entfiel auf Herrn Abg. Ornig, 15 Zettel waren unbeschrieben.

Wir schreiten nun zur

Wahl eines Ersatzmannes für den Landes-Ausschuß-Beisitzer Franz Grafen Attems,

welcher von den Herrn Abgeordneten des Großgrundbesitzes gewählt worden ist.

Ich werde die Herren des Großgrundbesitzes bitten, sich mit Stimmzetteln zu versehen, und dieselben sodann abzugeben.

(Über Namensaufruf geben die Abgeordneten der Gruppe des Großgrundbesitzes ihre Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 8 Stimmen abgegeben. Mit 7 Stimmen erscheint Herr Abg. Kaspar Freiherr v. Kellersperg als Ersatzmann für Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Franz Grafen Attems gewählt. Ein Stimmzettel war leer.

Wir schreiten nunmehr zur

Wahl eines Ersatzmannes

für den aus der Wählerklasse der Städte und Märkte, der Handels- und Gewerbekammer und aus den im §. 9 der Landtagswahlordnung unter Punkt 1 bis 4 angeführten Wahlbezirken der allgemeinen Wählerklasse gewählten Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Dr. Paul Hofmann v. Wellenhof.

Es erscheinen hienit stimmberechtigt dieselben Herren, die bei der Wahl des Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzers Dr. Hofmann v. Wellenhof ihre Stimmzettel abgegeben haben; die Vertreter der Stadt Graz, der Städte und Märkte im Lande, der Handels- und Gewerbekammer und die Abgeordneten aus der allgemeinen Wählerklasse Kessel, Jodlbauer, Dr. Schacherl und Horvatek.

Ich werde mit dem Aufruf der Namen der Herren Abgeordneten so beginnen, wie sie im Verzeichnisse eingetragen erscheinen, und wie sie von mir der Reihe nach bekanntgegeben wurden.

Ich werde die Herren Abgeordneten bitten, die Zettel in die Urne zu legen.

(Die Abgeordneten dieser Gruppe geben über Namensaufruf die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei der Wahl des Stellvertreters des aus der Gruppe der Städte und Märkte u. s. w. gewählten Herrn Abg. Landes-Ausschuß-Beisitzers Dr. Hofmann von Wellenhof wurden 32 Stimmzettel abgegeben. Gewählt erscheint der Herr Abg. Einspinner mit 20 Stimmen. Je eine Stimme entfiel auf die Herren Abg. Wastian, Orwig, Krebs und Freiherrn von Kellersperg. Acht Stimmzettel waren leer.

In gleicher Weise, wie wir jetzt die Wahl eines Ersatzmannes für den Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer

Dr. Hofmann von Wellenhof vorgenommen haben, haben die Herren die

Wahl eines Ersatzmannes für den Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Stallner

vorzunehmen.

Ich werde neuerdings mit der Verlesung der Liste der Herren Abgeordneten der Städte und Märkte und Handels- und Gewerbekammern und der hier mitwählenden Herren aus der IV. Kurie vorgehen. (Die Abgeordneten dieser Gruppe geben über Namensaufruf die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 31 Stimmzettel abgegeben. Zum Ersatzmann des Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzers Stallner erscheint gewählt der Herr Abg. Wastian mit 28 Stimmen. Drei Stimmzettel waren unbeschrieben.

Wir gelangen nun zur

Wahl des Ersatzmannes für die Herren Landes-Ausschuß-Beisitzer Hagenhofer und Robič.

Bei dieser Wahl wird so vorgegangen werden, wie bei der Wahl der beiden soeben genannten Herren Landes-Ausschuß-Beisitzer.

Die Herren werden gebeten, nun die Namen auf die Stimmzettel zu verzeichnen. Und derjenige Herr, der bei diesem Wahlgange die höchste Stimmenanzahl erhält, ist anzusehen als Ersatzmann für den Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Hagenhofer und der zweite Herr, der die höchste Stimmenanzahl erreicht, als Ersatzmann für Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzer Robič.

Stimmberechtigt in diesem Falle sind die Herren Abgeordneten der Landgemeinden, die aus der allgemeinen Wählerklasse und die Herren Abg. Kanzler, Hilari, Gölls, Stocker, Dr. Korosec und Pisek. Ich werde die Herren in derselben Reihenfolge zur Verlesung bringen, wie sie bei der Wahl der beiden Herren Landes-Ausschuß-Beisitzer bestand.

Haben sich die Herren bereits mit Stimmzetteln versehen, dann werde ich mit der Verlesung der Liste vorgehen. (Über Namensaufruf geben die Abgeordneten dieser Gruppe die Stimmzettel ab. — Nach Vornahme des Skrutiniums):

Bei diesem Wahlgange wurden 31 Stimmzettel abgegeben. 14 Stimmen entfielen auf Herrn Abg. Schoiswohl, 12 auf Herrn Abg. Dr. Berstovsek, eine Stimme auf Herrn Abg. Huber, 4 Zettel waren leer. Es erscheint demnach der Herr Abg. Michael Schoiswohl als Ersatzmann für Herrn Landes-Ausschußbeisitzer Hagenhofer und der Herr Abg. Dr. Berstovsek

als Ersatzmann für Herrn Landes-Ausschußbeisitzer Robič gewählt.

Die Wahlen für die Mitglieder des Landes-Ausschusses und deren Stellvertreter sind somit vollzogen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen der Ortsgemeinde Renhaus im Gerichtsbezirke Rrdning um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Gemeindevumlage von 165 Prozent im Jahre 1909.

(Beilage Nr. 27.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses **Stallner**: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen).

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen der Ortsgemeinde Krafatschatten im Gerichtsbezirke Murau um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Gemeindevumlage von 152 Prozent im Jahre 1909.

(Beilage Nr. 28).

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses **v. Feyrer**: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen).

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über das Ansuchen des Bezirkes Murau um Erteilung der Bewilligung zur Einhebung einer Bezirksumlage von 75 Prozent für das Jahr 1909.

(Beilage Nr. 30.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses **v. Feyrer**: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen).

Landeshauptmann: Somit wäre die Tagesordnung erledigt.

Es liegt mir wieder eine Reihe von Anträgen und Interpellationen vor, welche ich die Herren Schriftführer bitten werde, zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer **Riegler** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten **Novak** und Genossen, betreffend die Korrektur der Reichsstraße von Ober-Pulsgau nach Windischfeistritz einerseits und von Windischfeistritz nach Gonobitz anderseits.

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, sich mit der Regierung sofort ins Einvernehmen zu setzen, damit die seit geraumer Zeit beabsichtigte Korrektur der Reichsstraße von Ober-Pulsgau nach Windischfeistritz und von da nach Gonobitz endlich einmal durchgeführt und einem modernen Verkehre zugeführt werde.

Graz, am 22. September 1909.

P. Novak.

Brečko.	Dr. Karl Verstovšek.
Rožkar.	Dr. Benkovič.
Dr. Korošec.	Pišek.
J. Džmec.	Terglav.
A. Meško.	Robič.

Schriftführer **Wolfbauer** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten **Dr. V. Kukovec** in Notstandsangelegenheiten, betreffend den Bezirk Friedau.

Hoher Landtag!

Es liegt in Notstandsangelegenheiten, betreffend den Gerichtsbezirk Friedau, ein Antrag bereits vor. Daß sich die Bevölkerung tatsächlich im Notstand befindet, geht aus der offiziell festgestellten Schadensziffer von 1.400.000 K so deutlich hervor, daß jedes weitere Wort zur Begründung überflüssig ist.

Von der größten Wichtigkeit ist jedoch die Frage, an wen die Unterstützungen zu gewähren seien, in welcher Form und auf welche Art.

Die Eigenartigkeit der Ortsverhältnisse sowie die Eigenartigkeit der Wetterkatastrophe erfordert dringend ein Abgehen von der üblichen Schablone der Gewährung von Unterstützungen bei Wetterschäden.

Vor allem ist zu beachten, daß einen großen Prozentsatz der Betroffenen grundbesitzlose Winzer- und Tagelöhnerfamilien ausmachen. Es wäre also sehr ungerecht, nur die Grundbesitzer zu bedenken, während die Winzer, deren teils bereits eingebrachte Nahrungs- und Futtervorräte gleichfalls durch Zerstörung der Dächer vernichtet wurden, leer ausgingen, um so mehr als in diesen Gegenden Winzer und Tagelöhner ihren Taglohn in der Überlassung eines Anteiles an Acker-, Weide- und Wiesengrund zur Bewirtschaftung auf eigene Rechnung und Gefahr erhalten, teils die Entlohnung der Winzer nach Maßgabe des Ertrages der Weingärten bestimmt wird. Daß nun die unterstützten Grundbesitzer von der erhaltenen Unterstützung etwas an die Winzer abgeben werden, ist wohl nicht anzunehmen. Eine spezielle Berücksichtigung der Besitzlosen ist also ein dringendes Gebot der Gerechtigkeit.

Die Form der zu gewährenden Unterstützung anlangend ist die Eigenartigkeit des Schadens und der Ortsverhältnisse dringend zu beachten. Will man Naturalien verteilen, so wird man auf die größten technischen Schwierigkeiten stoßen, große Summen anbringen und doch fast niemanden befriedigen. Die zerstörten Dächer an den Gebäuden sind bereits renoviert worden und kann diesbezüglich nur eine Geldunterstützung in Betracht kommen. Eine Verteilung von Weizen oder Roggen wäre sinnlos, weil diese Vorräte sofort verkauft werden müßten, indem die Bevölkerung Weizen- oder Roggenbrot nicht gewohnt ist. Aukurnz, Heiden und Kartoffeln sind hier die üblichen Nahrungsmittel. Und wie soll hier ein Verteilungsschlüssel gefunden werden. Die Bevölkerung ist einstimmig der Ansicht, die Unterstützung aus Staats- und aus Landesmitteln erfolge in Bargeld.

Bei der Ermittlung der Unterstützung sollen den Behörden Vertrauensmänner behilflich sein, die Unterstützungen selbst sollen jedoch zur Vermeidung von Mißtrauen und Streitigkeiten durch die Behörden direkt effekuiert werden.

Ich stelle somit den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Bei Gewährung der Notstandsunterstützungen im Bezirke Friedau sind auch die grundbesitzlosen Winzer- und Tagelöhnerfamilien zu berücksichtigen und hat die Unterstützung aus Staats- und Landesmitteln in Bargeld zu erfolgen.

Graz, am 22. September 1909.

Dr. B. Kufobec."

Schriftführer **Kiegler** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten **Schwab** und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung anlässlich der Futternot im politischen Bezirke Gröbming.

Hocher Landtag!

Der Ausfall der heurigen Futterernte ist ein außerordentlich bedeutender, in einzelnen Gemeinden beträgt derselbe sogar zwei Drittel und ist auf jeden Fall die diesjährige Futternot größer als die vom Vorjahre.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, unermüßlich zu veranlassen, daß die im Notstande befindlichen Besitzer des Ernstales und steirischen Salzkammergutes rechtzeitig mit Futtermitteln beteuert werden.

Graz, am 22. September 1909.

Schwab.

Johann Krenn.

B. Kiemer.

Huber.

Kanzler.

M. Kiegler.

Kern.

Hagenhofer.

Berger.

Schoiswohl."

Schriftführer **Wolfsbauer** (liest):

„Antrag

der Landtagsabgeordneten **Horvatek** und Genossen, betreffs Übernahme sämtlicher Schullasten durch den Staat.

Der Staat hat sich im § 1 des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1868, betreffend das Verhältnis zwischen Schule und Kirche, die oberste Leitung des gesamten Unterrichts- und Erziehungswesens vorbehalten und übt dieses Recht auch tatsächlich

durch seine Organe, die Schulbehörden aus. Die durch die Schulen vermittelte Bildung nützt bei den heutigen Verkehrs- und volkswirtschaftlichen Verhältnissen in erster Linie dem Staate. Der Staat trägt deshalb auch die Kosten für die Hoch-, Mittel- und Fachschulen. Die Länder, Bezirke und Gemeinden können die zwar unbedingt notwendigen, aber sich fortwährend steigenden Kosten für die Volks- und Bürgerschulen nicht mehr länger tragen, ohne unter dieser Last finanziell zusammenzubrechen.

Deshalb wolle der hohe Landtag beschließen:

Die Regierung wird aufgefordert, dem Reichsrate einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, nach welchem die gesamten Kosten für die Volks- und Bürgerschule der Staat zu übernehmen hat.

Graz, den 22. September 1909.

Albert Horvath. Dr. Michael Schacherl.
Josef Jodlbauer. Jul. Hilari."

Schriftführer **Kiegler** (liest):

„Dringlichkeits-Antrag

der Abgeordneten **Ornig, Bastian** und Genossen beauftragt die Erwirkung einer raschen und ausgiebigen Hilfe an die durch ein fürchterliches Unwetter arg geschädigte Bewohnerchaft der Stadt Friedau und der in Betracht kommenden Gemeinden der Bezirke Friedau und Pettau.

Das entsetzliche Hagelwetter am 24. Juli 1909 hat über die Bewohner der Stadt Friedau sowie über die Bevölkerung der Bezirke Friedau und Pettau herbe und schwere Not gebracht. Nach amtlicher Schätzung beläuft sich der Schaden in der Stadt Friedau allein auf 116.000 K, während die in den anderen heimgesuchten Gebietsteilen der erwähnten politischen Bezirke erhobene Verlustziffer sogar die erschreckliche Höhe von mehr als einer Million Kronen erreicht. Das Elementarereignis hat mit einem Schlage der fleißig getanen Arbeit schwere Mühe um jeden Erfolg gebracht und die frohe Hoffnung auf den hart erwarteten Ertrag zunichte gemacht. Feld- und Gemüsekulturen, Obst- und Weingärten sind zerstört, Wiesen und Weiden vermehrt und verschlammte, Wälder stellenweise vollends entlaubt worden. Die Stadt Friedau bot nach der Katastrophe den herzbewegenden Anblick eines von grausamer Kriegsfurie hart mitgenommenen Ortes.

Die Unterfertigten erachten sich daher als verpflichtet, den

Antrag

zu stellen:

Der hohe Landtag wolle

1. der Stadt Friedau,
2. den vom Unwetter betroffenen Gemeinden des Bezirkes Friedau und Pettau ehestens eine entsprechende und ausgiebige Notstandsunterstützung aus Landesmitteln bewilligen.

Graz, am 23. September 1909.

J. Ornig.

Heinrich Bastian.	Rodolitsch.
Emil Sedlaczek.	Reitter.
Leopold Feßler.	Franz Neger.
Joest.	Richard Klammer.
Karl Pferschy.	Erber.
B. Capra.	H. Bührlen.
Anton Werba.	Dr. Hofmann.
A. Panger.	Anton Otter."

Schriftführer **Wolfsbauer** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten **Brečko** und Genossen, betreffend den Frost- und Hagelschaden in den Gerichtsbezirken St. Marein bei Erlachstein und Rohitsch.

Hoher Landtag!

Am 9. Mai des Jahres 1909 hat ein heftiger Frost in den obgenannten Gerichtsbezirken großen Schaden angerichtet. Weingärten, Obstgärten wie auch andere Kulturen haben dadurch stark gelitten.

Weiters wurden mehrere Gemeinden, unter ihnen Ponikva und Stadlagora, in den Monaten Juli und August des laufenden Jahres von schweren Hagelschäden betroffen.

Der angerichtete Schaden ist um so größer, da der zweimalige Hagelschlag beinahe sämtliche Feldfrüchte wie auch die dazumal sich zeigende Weinernte zunichte gemacht hat. Daher stellen wir folgenden

Antrag:

Das hohe Haus wolle beschließen:

1. Der in den Gerichtsbezirken St. Marein bei Erlachstein und Rohitsch von Frost und Hagelschäden schwer geschädigten, ohnehin armen Bevölkerung wolle aus Landesmitteln eine hinreichende Unterstützung gewährt und ehestens übermittelt werden.

2. Die hohe Statthalterei wird höflichst aufgefördert, von der k. k. Staatsregierung eine entsprechende Unterstützung für die überwählten schwer Geschädigten zu erwirken.

Graz, am 22. September 1909.

Jakob Brečko.	Novak.
Dr. Fr. Jankovič.	Terglav.
Moškar.	Dr. Karl Berstovšek.
Dr. Korosec.	J. Ozmec.
A. Meško.	Pišek.
Dr. Benkovič.	Robič.

Schriftführer **Niegler** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Gerlig, Mosdorfer, Dr. Hofmann, Bastian und Genossen, betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Gleisdorf—Hartberg.

Hoher Landtag!

Es ist ein Gebot dringendster Notwendigkeit für Steiermark, wenn im unmittelbaren Anschlusse an den Ausbau der Wechselbahn, an die Erbauung der letzten Strecke Gleisdorf—Hartberg geschritten wird.

Da die Detailpläne für diese Strecke, zu deren Kosten die hohe Regierung in Anerkennung der Wichtigkeit dieses Projektes 50 Prozent beisteuerte, fertig sind und in einigen Wochen bereits die politische Begehung stattfindet, so ist der Zeitpunkt gekommen, in welchem sich auch der hohe Landtag mit aller Energie für die Verwirklichung dieser Sache einsetzen muß.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, unverzüglich bei Sr. Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten wie beim hohen k. k. Eisenbahnministerium dringend vorstellig zu werden, das Projekt der Strecke Gleisdorf—Hartberg zuberichtlich in die nächste dem Reichsrat vorzulegende Eisenbahnvorlage aufzunehmen.

Graz, am 23. September 1909.

Johann Gerlig.	
Josef Mosdorfer.	Dr. Hofmann.
Heinrich Bastian.	Einspinner.
Emil Kunz.	Krebs.
Reitter.	Größwang.

Schriftführer **Wolfbauer** (liest):

„Antrag

des Abgeordneten Brandl und Genossen in Notstandsangelegenheiten.

Hoher Landtag!

Am 28. August l. J. ist durch anhaltenden Regen der Hauptbach von Klein- und Mitterlobming so stark angewachsen, daß derselbe zu einem Wildbach wurde und an mehreren Stellen großen Schaden verursachte. Unter anderen wurden die Grundbesitzer Matthias Guggi und Josef Peinhopf in Mitterlobming schwer getroffen. Bei ersterem ist der Bach aus seinen Ufern getreten und hat die bereits mit vieler Mühe hergerichtete Wiese weggerissen und verschottert. Dem Josef Peinhopf wurde die Mühle auf trockenes Land gestellt. Der Bach ist neben der Wasserwehr ausgetreten und hat eine bedeutende Wiesenfläche weggerissen. Der Schaden wurde durch das Lokalhilfskomitee erhoben und das Protokoll der k. k. politischen Expositur in Knittelfeld eingesendet. Da diese zwei Besitzer stark verschuldet sind und die zur Wiederherstellung nötigen Mittel nicht besitzen, sind sie einer Unterstützung sehr bedürftig.

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, auf Grund der gepflogenen Erhebungen durch das Lokalhilfskomitee den Besitzern Matthias Guggi und Josef Peinhopf eine ausgiebige Unterstützung aus Landes- oder Staatsmitteln zukommen zu lassen.

Graz, den 22. September 1909.

Brandl.	A. Vanger.
Größwang.	Riemelmoser.
Pierer.	Gerlig.

Schriftführer **Niegler** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Alois Vanger und Genossen, betreffend Notstandsunterstützungen.

Hoher Landtag!

Durch die vorjährige und heurige Dürre wurden die Grundbesitzer des 18. Wahlkreises in ihrem Wiesenertrag arg beeinträchtigt, und zwar in der Weise, daß sich ein gut fünfzigprozentiger Ausfall an Heu und Grummet ergibt.

Dadurch erleiden die Grundbesitzer einen sehr empfindlichen Schaden.

Es wird daher der

Antrag

gestellt:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Bei Verteilung der Notstandsgelder sind auch die genannten Orte entsprechend zu berücksichtigen.

Graz, am 23. September 1909.

M. Langer.

B. Franz.

Erber.

Reitter.

Heinr. Welisch.

A. Einspinner.

Ant. Werba.

Leopold Feßler.

Josef Wolfbauer."

Schriftführer **Wolfbauer** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Berger und Genossen, betreffend Ankauf von Futtermitteln der durch den Hagelschlag im Monat Juli d. J. betroffenen Grundbesitzer des politischen Bezirkes Weiz.

Höher Landtag!

Durch das Hagelwetter, welches am 24. und 28. Juli l. J. in verschiedenen Gemeinden des politischen Bezirkes Weiz gewütet hat, wurden die Grundbesitzer an ihrer Existenz arg geschädigt, indem nicht nur sämtliche Feldfrüchte vernichtet, sondern auch vielfach sogar die erste Heumahd zugrunde gerichtet worden ist.

Wenn schon im Vorjahre durch die herrschende Trockenheit große Futternot bestanden hat, so ist dieselbe in diesem Jahre um so größer geworden, da die Viehpreise stark gesunken, ja Zuchtvieh auch um billigen Preis nicht zum Verkauft gebracht werden kann.

Es ist daher dringend notwendig, daß den betroffenen Viehbesitzern durch Ankauf von Futtermitteln Hilfe gebracht wird, damit denselben der nötige Viehstand halbwegs erhalten bleiben kann.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, den durch das Hagelwetter im Juli l. J. betroffenen Grund-

besitzern des politischen Bezirkes Weiz nicht nur eine Unterstützung aus Landesmitteln zukommen zu lassen, sondern denselben auch durch Ankauf von Futtermitteln zur Erhaltung des für die Wirtschaft nötigen Viehstandes Hilfe zu bringen.

Graz, am 22. September 1909.

Berger.

Schoiswohl.

Wagner.

Joh. Tomaschik.

F. Hagenhofer.

J. Riemer.

Huber.

Joh. Krenn.

Kern.

Schweiger.

Kanzler.

Hans Göllers.

Dr. Fr. Puchas.

Josef Mosdorfer.

Schwab.

A. Riegler."

Landeshauptmann: Diese zehn Anträge werden in Druck gelegt und sodann der weiteren geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden.

Es sind mir auch Interpellationen überreicht worden, die ich die Herren Schriftführer bitte, zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer **Riegler** (liest):

„Interpellation

der Abgeordneten Riegler und Genossen an Se. Excellenz den Herrn k. k. Statthalter, betreffend das Zigeunerunwesen im Oberlande.

In neuerer Zeit hat das Zigeunerunwesen im Oberlande, besonders im Gerichtsbezirke Murau, in bedeutender Weise überhand genommen; besonders vom allgemeinen Verkehre abgelegene Gegenden werden durch durchziehende Zigeuner sowie Prater- und Artistenvolk unsicher gemacht. Einschiebt gelegene Bauernhöfe werden belaufen, die sehr häufig im Hause anwesende Hausfrau eingeschüchtert, bedroht, die Leute in ungehöriger Weise belästigt, in Furcht gesetzt und auch geschädigt. Ja es ist vorgekommen, daß z. B. in Laßnitz eine solche Bande sich in einem Hause mit Gewalt einquartierte und ein anderer Besitzer nur mit dem Gewehre in der Hand derartigen Übergriffen sich erwehren konnte, deshalb die ergebene

Anfrage:

Sind Eure Excellenz geneigt, vom dargestellten Übelstande Kenntnis zu nehmen und die entsprechenden Organe, als Bezirkshauptmannschaft

und Gendarmerie, anweisen zu wollen, denselben mit allen zulässigen Mitteln zu steuern?'

Graz, am 21. September 1909.

Mois Riegler.	Schweiger.
Dr. Fr. Puchas.	Berger.
Hofsch.	Johann Krenn.
Joh. Tomaschik.	Huber.
Kiemer.	Kern.
Kanzler.	Hagenhofer.
Schwab.	Schöiswohl.
Prisching.	Hans Gölles.

„Anfrage

der Abgeordneten Riegler und Genossen an den hohen Landes-Ausschuß in Straßenangelegenheiten im Gerichtsbezirke Murau.

Dem Gefertigten sind schon mehrfach eingehende Beschwerden über die Unzulänglichkeit und den trüben Zustand der Bezirksstraße Murau—Laßnitz—St. Lambrecht im Gerichtsbezirke Murau zugekommen.

Im Berichte des hohen Landes-Ausschusses vom 10. Jänner, Nr. 20, ex 1909, ist die Umliegung eines Teiles dieser Straße am sogenannten Büchelhubenbühl und die Korrektur eines anderen Teiles am Steinerbühl allerdings vorgesehen. Nachdem aber die Verhältnisse schon gegenwärtig unhaltbar geworden sind und umgehende Abhilfe erheischen, stellen wir an den hohen Landes-Ausschuß die

Anfrage:

1. Bis zu welchem Zeitpunkte ist die vorgedachte Verbesserung dieses Straßenzuges zu gewärtigen und

2. ist der hohe Landes-Ausschuß geneigt, bis dahin den Bezirks-Ausschuß Murau entsprechend zu beeinflussen und anzuweisen, für maßgebende und dem Verkehre entsprechende Einhaltung desselben Sorge zu tragen?'

Graz, am 21. September 1909.

Mois Riegler.	Schwab.
J. Kiemer.	Huber.
Kern.	Joh. Krenn.
Hofsch.	Joh. Tomaschik.
Kanzler.	Hans Gölles.
Dr. Fr. Puchas.	Schöiswohl.
Prisching.	J. Hagenhofer.
Berger.	Schweiger.

Schriftführer Wölfbauer (liest):

„Interpellation

der Abgeordneten Brandl und Genossen an Seine Erzellenz den Herrn Statthalter in Notstandsangelegenheiten.

Der große Schneefall im heurigen Frühjahr und die darauf folgende schnelle Schneeschmelze hat mehreren Grundbesitzern in Kleinlobming im politischen Bezirke Judenburg großen Schaden ange richtet. Es sind große Erdlawinen von den Ädern abgegangen, die die Fuhrwege und großen Wiesen grund verschüttet und verschottert haben. Infolge Dienstbotenmangels konnten die Besitzer die Herstellung der Fahrwege, der Wiesen und Äder selbst nicht besorgen und mußten fremde Arbeiter aufgenommen werden; ein großer Teil dieser Arbeiten ist erst zu vollenden. Der Schaden wurde durch das Lokalhilfskomitee festgestellt und das betreffende Protokoll samt Belegen wurde durch die politische Expositur in Knittelfeld an die k. k. Statthalterei in Graz eingesendet. Die betreffenden Besitzer trifft dieser Schaden um so mehr, weil dieselben in den Vorjahren wiederholt durch Hagelschlag heimgesucht wurden und das letzte Jahr mit großer Futternot zu kämpfen hatten.

Die Gefertigten stellen daher an Se. Erzellenz den Herrn Statthalter folgende

Anfrage:

1. Hat Se. Erzellenz von dieser Erdbabrutschung bei mehreren Besitzern in der Gemeinde Kleinlobming Kenntnis erhalten?

2. Wenn ja, gedenkt Se. Erzellenz zu veranlassen, daß diesen wiederholt geschädigten Besitzern eine Unterstützung zuteil wird?'

Graz, am 22. September 1909.

Brandl.	A. Langer.
Größwang.	Pierer.
Kiemelmoser.	Gerlich.

„Interpellation

an Se. Erzellenz den Herrn Statthalter in Steiermark, Grafen Clary und Aldringen, des Abg. von Ritter-Jahony und Genossen betreffend die Bekämpfung der Weiterverbreitung der Polyomyelitis.

Seit einigen Wochen, wie es jetzt heißt sogar schon seit Monat April, grassiert in einigen Gegenden

Steiermarks, insbesondere auch in der Landeshauptstadt Graz, eine furchtbare Kinderkrankheit, „Polymyelit“, die um so schrecklicher ist, als ihr die ärztliche Wissenschaft bis jetzt machtlos gegenübersteht.

Nach den uns zugekommenen Mitteilungen sollen in der Zeit vom 15. August bis 11. September 19 Fälle dieser Krankheit, davon 5 tödliche, vorgekommen sein. Seit dem 11. September bis zum heutigen Tage sind neuere 12 Fälle angezeigt worden.

Nach fachmännischer Aussage ist der Charakter der Krankheit ein infektiöser, eine Verbreitung derselben, für das Liebste, das wir haben, für unsere Kinder, von unberechenbaren Folgen, die Verantwortung der berufenen Faktoren die denkbar schwerste.

Wir stehen knapp vor Eröffnung der Herbstmesse. Die Landbevölkerung wird in großen Massen in die Stadt Graz strömen, ungezählte, darunter vielleicht schon mit den ersten Anzeichen der Krankheit behaftete Kinder werden hereinkommen, und ist die Gefahr vorhanden, daß, wenn nicht die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, diese entsetzliche Krankheit neue Fortschritte machen könnte.

Noch ist kein Grund vorhanden, daß die Bevölkerung alarmiert werde, aber sie möge in zweckentsprechender Weise über das Wesen der Krankheit, erste Hilfe und hauptsächlich über die Pflicht der Anzeige in energischster Weise belehrt werden.

Es ergeht demnach an Seine Exzellenz den Herrn Statthalter die ergebene

Anfrage:

„Ist Seine Exzellenz vollkommen über die Gefahren orientiert, die unseren Kindern durch diese Krankheit drohen, und ist Seine Exzellenz gewillt, unverweilt alle jene Maßnahmen zu treffen, welche geeignet erscheinen, die Bevölkerung aufzuklären und dem Weiterschreiten der Krankheit nach besten Kräften entgegenzutreten?“

Graz, am 22. September 1909.

v. Ritter = Báhony.

Lamberg.	Kratter.
Richard Kammer.	Josef Wolfbauer.
Heinrich Wastian.	R. v. Mayr-Melnhof.
Rudolf Dehne.	Frhr. v. Enblosch.
Kellersperg.	Fraydenegg.

Schriftführer **Riegler** (liest):

„Interpellation“

der Abgeordneten **Stallner** und Genossen an Seine Exzellenz den k. k. Statthalter, betreffend den Überfall von Sokolisten auf deutsche Turner.

Bei der Rückreise von dem am 12. September 1909 in Graßnigg stattgefundenen Schulfeste und Gründungsfeiern des deutschen Turnvereines wurden die Mitglieder des deutschen Turnvereines von Mann durch Sokolisten auf die gröblichste Weise angegriffen. Der Zug, in welchem die deutschen Turner fuhren, wurde mit Steinen beworfen; die deutschen Festgäste wurden ganz grundlos von Sokolisten beschimpft und angespuckt.

Durch die Gewalttätigkeiten der offenbar aufgewachten Massen wurden nicht nur die deutschen Turner, sondern auch alle übrigen Jahrgäste auf das höchste gefährdet, so wurde unter anderen ein ungarischer Staatsbahnrevisor und ein Gendarmerie-Wachmeister durch Steinwürfe getroffen und mußte sich der letztgenannte infolgedessen in das Spital nach Gills begeben.

Das planmäßige Vorgehen bei diesen Angriffen seitens der Sokolisten schließt jeden Zweifel aus, daß es sich um einen aus nationaler Gehässigkeit unternommenen wohlvorbereiteten Überfall auf Deutsche handelt.

Es wird allerdings versucht, den Sachverhalt zu verdrehen und die Schuld an dem Überfall den deutschen Turnern zuzuschreiben.

Allen diesen Entstellungen und Verdrehungen kann offenbar nur durch eine strenge unparteiische Untersuchung entgegengetreten werden, die auch deshalb dringend geboten erscheint, um ähnlichen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen.

Die Gefertigten erlauben sich daher an Seine Exzellenz den Herrn Statthalter zu stellen die

Anfrage:

1. Ist Seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter der am 12. September 1909 durch Sokolisten auf deutsche Turner unternommene Überfall bekannt?

2. Ist Seine Exzellenz geneigt zu veranlassen, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet wird und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden?

3. Was gedenkt Seine Exzellenz zu veranlassen, damit künftighin derartige, eines Kulturstaates un-

würdige Vorkommnisse hintangehalten und tätliche Angriffe auf harmlose deutsche Festgäste verhindert werden?'

Graz, am 22. September 1909.

M. Stallner.

B. Franz.	Einspinner.
Michael Brandl.	Heinrich Wastian.
K. Riemelmoser.	Reitter.
J. Ornig.	Größwang.
Pierer.	M. Langer.
Gerlig.	Fehrer.
Josef Wolfbauer.	Erber."

(Abg. Dr. Benkovič: „Gerade das Gegenteil ist wahr.“ — Lebhaftige Unruhe. — Landeshauptmann gibt das Glockenzeichen. — Abg. Dr. Benkovič: „Solche Verdrehungen habe ich noch nicht gesehen.“ — Abg. Wastian: „Was geht das den Dr. Benkovič an?“

Landeshauptmann: Ich bitte jetzt eine Debatte nicht führen zu wollen. Die Interpellationen werden an ihre Adressen geleitet werden.

Ich bin ersucht worden, bekannt zu geben, daß der Finanz-Ausschuß seine Konstituierung vollzogen hat. Es wurden gewählt die Herren Abgeordneten: zum Obmann Freiherr von Kellersperg, zum ersten Obmannstellvertreter Erber, zum zweiten Obmannstellvertreter Huber, zu Schriftführern Einspinner, Pferschy und Prisching.

Ich habe mitzuteilen, daß der Finanz-Ausschuß morgen Donnerstag den 23. September um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung abhält.

Der Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten hält morgen vor der Hausführung — es wird angenommen, daß sie um 10 Uhr vormittags stattfindet — um 3/4 10 Uhr eine Sitzung ab.

Die nächste Sitzung beantrage ich für Donnerstag den 23. September 1909 um 10 Uhr vormittags, und als

Tagesordnung

beantrage ich:

1. Begründung des Antrages der Abgeordneten Riemelmoser und Genossen, betreffend die Notstandsangelegenheit einiger Besitzer der Gemeinde Treglwang, Bezirk Liezen (Beilage Nr. 54).

2. Begründung des Antrages der Abgeordneten Pierer und Genossen, betreffend die Notstandsangelegen-

heit einiger Besitzer der zu der Ortsgemeinde Stanz im Mürztal gehörigen Katastralgemeinden Dickenbach, Brandstatt und Posjet (Beilage Nr. 55).

3. Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. R. Veršovšek, Fr. Pišek und Genossen, betreffend die Gewährung von Notstandsunterstützungen für die durch den Hagel betroffenen Besitzer in den Bezirken Mahrenberg, Windischgraz und Schönstein (Beilage Nr. 56).

4. Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Benkovič, M. Terglav, Pišek und Genossen, betreffend den Notstand im politischen Bezirke Gills infolge Hagelschlages (Beilage Nr. 57).

5. Begründung des Antrages der Abgeordneten Josef Dzimec, Anton Meško und Genossen, betreffend die Unterstützung der durch die Elementarereignisse in Notstand geratenen Besitzer in den Gerichtsbezirken Friedau und Pettau (Beilage Nr. 58).

6. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Petition Nr. 810 des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark um einen Beitrag zum Baue eines Genesungsheimes für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen (Beilage Nr. 29).

7. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die demselben in der IV. Session der IX. Landtagsperiode zugewiesenen Petitionen:

- a) Nr. 577, der Oberlehrerswitwe Marie Baek in Graz um einen erhöhten Erziehungsbeitrag;
- b) Nr. 621, des Ludwig Heinisser, Hilfslehrers in Vorberg, um Gewährung einer Gnadenpension;
- c) Nr. 631, des Heinrich Fribernig, Schulleiters in Ober-Retschitz, um Dienstzeitanrechnung;
- d) Nr. 315, der Lina Rosenberg, definitiven Lehrerin in St. Ulrich i. G., um Dienstzeitanrechnung;
- e) Nr. 737, des Rudolf Schmidt, Oberlehrers i. R. in Eisbach, in Anerkennung der vor dem Jahre 1871 an der Volksschule in Pruggern zugebrachten Dienstzeit für die Pension;
- f) Nr. 551, des Lukas Graze, Lehrers in Gams, um Dienstzeitanrechnung;
- g) Nr. 560, des Johann Rupnik, Oberlehrers i. R. in Gills, um Anerkennung des vollen Pensionsbezuges ab 1. Oktober 1903;
- h) Nr. 829, des Max Kováč, definitiven Fachlehrers an der Knabenbürgerschule in Marburg, um Dienstzeitanrechnung und Anerkennung der Dienstalterszulagen (Beilage Nr. 31).

8. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Petition Nr. 833, des Josef Emmerling, Direktors der Landes-Berg- und Hütten Schule in Leoben, um Anrechnung von Dienstjahren (Beilage Nr. 32).

9. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in St. Georgen a. d. Südbahn (Beilage Nr. 34).

10. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die vorzeitige Zuerkennung der II. Gehaltsstufe der VI. Rangsklasse an den Landrat und Kanzleidirektorstellvertreter Dr. Heinrich Casper (Beilage Nr. 35).

11. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Prüfung der allgemeinen Neuwahlen für die X. Periode des steiermärkischen Landtages (Beil. Nr. 52).

Ist hinsichtlich des von mir für die Abhaltung der nächsten Sitzung in Vorschlag gebrachten Tages, der für den Beginn der Sitzung in Aussicht genommenen Stunde und der mitgeteilten Tagesordnung etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Wenn sich keiner der Herren zum Worte meldet, so bleibt es dabei.

Ist sonst noch etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall.

Ich erkläre nunmehr die Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung 1 Uhr 55 Minuten nachmittags.)